

Die Hexen-Röhrlinge

von Joachim Bollmann, Am Bergheimer Hof 26, 70499 Stuttgart

Von den europäischen Hexen-Röhrlingen kommen drei Arten, - zumindest in meinen süddeutschen Sammelgebieten - gar nicht so selten vor. Es sind dies in der Reihe ihrer Häufigkeit:

Netzstieler Hexen-Röhrling
Boletus luridus,

Flockenstieler Hexen-Röhrling
Boletus erythropus und

Glattstieler Hexen-Röhrling
Boletus queletii.

Der Blutrote H. (*Bol. dupainii*), der Büschelige H. (*Bol. siculus*), und der Täuschende H. (*Bol. comptus*) sind dagegen ausgesprochene Seltenheiten, der Schwefelgelbe H. (*Bol. erythropus* var. *junquilleus*), früher als eigenständige Art angesehen, nimmt hier wohl eine Mittelstellung ein. Der Kaukasische H. (*Bol. caucasicus*) gehört wohl nicht mehr zu den europäischen Arten.

Die drei bekannteren Hexenröhrlinge (ihre Blauverfärbung galt früher als verhext und war namensgebend) können jedem Pilzfreund begegnen. Er/Sie sollte sie daher kennen. Deshalb hier einige Informationen, Bil-

der, und eine Vergleichstabelle makroskopischer Eigenschaften.

Am leichtesten kenntlich ist der flockenstieler H. Er wächst im Gegensatz zu den beiden anderen, Anspruchsvollen, die bessere Böden benötigen, im schwach sauren Milieu. Mithin können alle drei nicht in einem Areal gleicher Bodenbeschaffenheit vorkommen! Der häufigste Vertreter ist zweifelsohne der Netzstieler Hh., dessen Hutfarbe und Stielzeichnung jedoch sehr variabel sein kann. Der glattstieler H. ist schützenswert, in der Roten Liste der gefährdeten Großpilze Deutschlands ist er als stark gefährdet (Stufe 2) aufgeführt. In meinem Stuttgarter Fundareal meine ich zwischen den beiden letztgenannten Übergangsformen gefunden zu haben, deren exakte Zuordnung zu einer Art makroskopisch nicht möglich war. Für den Mykophagen sei noch erwähnt, daß wohl alle Hexenröhrlinge roh gegessen vermutlich schwach giftig sind.



Vergleichstabelle	Netzstieler H.	Glattstieler H.	Flockenstieler H
Hutfarbe	olivgelb bis olivbraun, auch mit orangen Tönen	verschiedene Rottöne kupfer-, orange- karmin- bis purpurrot	(dunkel)braun
Porenfarbe	olivgelb bis orangerot	gelblich, orangefarben überhaucht	mennigrot
Röhrenboden	rot	gelblich bis orange	gelb
Stielloberfläche	grob und dunkler genetzt	meist kahl, jedoch auch leicht punktiert	fein rotflockig auf gelbem Grund
Fleisch	blaßgelb, blauend, in Stielbasis purpurrötlich	gelblich, schwach blauend, in der Stielbasis kräftig purpur- bis weinrot	sattgelb, sofort stark blauend, in der Stielbasis gelb
Bodenanspruch Wert	lehmig-kalkhaltig minderwertiger Speisepilz	lehmig-kalkhaltig geschützte Art	sauer bis neutral guter Speisepilz